

Angsthündin Seña

# Eine, die einzog, das Fürchten zu verlernen



Alles zu seiner Zeit: Ganz vorsichtig und schrittweise wurden und werden die Ängste der Podenca abgebaut.

Fotos: Schneider

*Einen Angsthund aus dem Tierschutz aufzubauen, ist nicht ganz einfach. Iris Schneider wußte als Hundetrainerin sofort: Das würde Arbeit geben. Doch Mühe und Geduld zahlten sich aus.*

**S**eña hieß ursprünglich Miedosa. Das ist spanisch und bedeutet „die Furchtsame“. Da ich an die Kraft der Worte glaube, taufte wir unsere Podenco-Hündin bei ihrem Einzug um. Seña ist ebenso spanisch und heißt übersetzt „Wink, Zeichen“. Ein Wink, vielleicht des Schicksals, war es für mich, als ich die kleine Podenca, ca. zwei bis drei Jahre jung, in einer Tierversmittlungssendung sah. Vorgestellt als ängstliche Hündin, die mehrere Tage an einem kurzen Strick in Spanien in der Nähe einer Bananenplantage angebunden gewesen war. Befreit von Tierschützern, die sie dann in einer Pflegestelle beim Tierschutzverein Schnuppy & Co. in Frankfurt unterbringen konnten. Die Narben an Señas Körper ließen erahnen, welche Wunden ihre Seele haben muß. Ihr Verhalten Menschen gegenüber zeigt, daß die Vermutung einer Mißhandlung begründet ist.

Nach erster Kontaktaufnahme und dem üblichen Ablauf einer Vermittlung zog Seña bei meinem Lebensgefährten, mir und unseren beiden Podenco-Rüden Cariño und Alfonso ein. Für mich als Hundetrainerin war klar: Das gibt Arbeit ... Ich behielt recht!

### Angst vor allem und jedem

Mal ehrlich, liebe Leser, schauen Sie sich diese bildhübsche, zarte Podenca an.

Ich denke, in vielen von Ihnen wächst sofort der Wunsch, diesen Hund in die Arme zu schließen, zu knuddeln, mit Liebe zu überschütten und zu beschützen ... Und genau da liegt der Hase im Pfeffer! Seña ist eine Angsthündin und sollte „beschützt“ werden. Jedoch auf hundgerechte Art und Weise in Form von klaren Regeln und einer Rangordnung, in der sie sich am Menschen als souverä-

nem „Leittier“ orientieren kann. Ein zweibeiniger Rudelführer, der ihr besonnen auch in Ausnahmesituationen Sicherheit gibt. Wie sich solche Ausnahmesituationen gestalten, hängt vom Schicksal und der Vorgeschichte des einzelnen Hundes ab und ist individuell zu sehen. Im „Fall“ Seña ist das Hauptproblem die Begegnung, die Konfrontation mit Menschen, insbesondere mit Kindern. Dazu kommt eine Geräuschempfindlichkeit und die große Scheu vor ihr Unbekanntem, für uns Menschen jedoch Alltäglichem wie z.B. einem Staubsauger. Kurzum: Seña fürchtet sich mehr oder weniger erst mal vor fast allem! Sind wir jedoch fernab der Zivilisation mit dem Rudel unterwegs, bewegt sich die junge Podenca unbeschwert mit größter Lebensfreude. Seña kann hier Dampf ablassen und einfach Hund sein.

### Schritt für Schritt sicherer

Wir wohnen in der Nähe einer Grundschule. Diesen „Nachteil“ der Geräuschkulisse, also Kinderstimmen, tobende und schreiende Kinder auf dem Schulhof, mache ich mir für Übungseinheiten zum Vorteil: Füttern während der großen Pause bei weit geöffnetem Fenster. Positive Verknüpfung! Später folgt das Füttern im Garten während der Pause. Alles zu seiner Zeit.

Der Weg eines anfangs ängstlichen Hundes zum alltagstauglichen Hund ist ein langer.

Kompetente Unterstützung ist ratsam, begleitende Therapieformen wie z.B. Tellington-Touch® oder Bach-Blütentherapie sind empfehlenswert. Liebe zum Tier, Geduld, Konsequenz, gute Nerven und die Bereitschaft, manchen Rückschlag einzustecken, sind notwendig und unabdingbar. Ebenso wie die Einsicht, daß falsch verstandene Tierliebe und Mitleid dem Hund schaden. Ach ja, und ein dickes Fell kann auch nicht schaden, wenn Sie zum hundertsten Mal von Ihren Mitmenschen gefragt werden, warum der Hund denn so zittere ...

### Das Selbstbewußtsein stärken

Für Seña hat es sich als sehr positiv erwiesen, in einem Rudel mit zwei selbstbewußten und freundlichen Artgenossen zu leben. Eine für Seña individuell zusammengestellte Bach-Blütenmischung unterstützt ihre positive Entwicklung. Das Tragen eines Haltis während des Spazierganges gibt ihr Sicherheit und mir die Möglichkeit einer entspannten Leinenführung.

Die unsichere Podenca orientiert sich stark an Cariño, einem souveränen Rüden, den nichts aus der Ruhe bringen kann. Sehr schnell teilte sie mit ihm ein Hobby: die Mäusejagd. Eine Heraus-

### Kurz vorgestellt

#### Iris Schneider

Jahrgang 1963, leitet eine Hundeschule und ist als Tierheilpraktikerin mit Schwerpunkt Bach-Blütentherapie für Hunde tätig. Ihr besonderes Interesse als Hundetrainerin gilt dem richtigen Umgang mit Podenco & Co sowie Handicap-Hunden mit körperlicher Behinderung. Ihr Podenco-Trio umfaßt die drei ehemaligen Tierheimhunde Cariño, Alfonso und Seña. Für Rückfragen steht sie unter der Telefonnummer 0 60 71/39 10 60 und unter der E-Mail-Adresse hundelueten@aol.com zur Verfügung.



Die beiden Podenco-Rüden Alfonso und Cariño erwiesen sich als souveräne Co-Therapeuten im Schneider-Rudel.

ordnung für Seña, die ihr sichtlich gut tut und ihr Selbstbewußtsein stärkt.

Jedem Hund sollte der Mensch neben einer souveränen Führung auch Aufgaben geben, an denen der Vierbeiner wachsen kann, positive Erfahrungen macht und bei denen Lebensfreude aufkommt. Bei Hunden wie Seña wird daraus im besten Falle irgendwann ein Leben ohne Ängste.

### Ruhig wie die Co-Therapeuten

Da sich Seña im Haus bereits sicher und wohl fühlt, nutzte ich auch diesen Umstand, um sie an spezielle Beschäftigungs-Holzspiele heranzuführen. Meine Co-Rainer Cariño und Alf waren mir auch dabei wieder einmal eine große Unterstützung. Von meinen beiden Jungs und den Spielen umgeben, saß ich auf dem Boden, und wir hatten Spaß! Nur eine Achtung – Seña. Sie lag im Nebenraum immer im Korb und traute dieser Aktivität nicht, hielt Sicherheitsabstand. Nun weiß ich, daß meine Hündin neugierig ist und wußte somit auch, daß sie irgendwann nicht würde widerstehen können ... Alles zu seiner Zeit.

Die Jungs und ich ignorierten das Verhalten unseres Rudelmitglieds und spielten munter vor uns hin. Plötzlich und gaaaaanz übergerlich sah ich eine Nasenspitze hinterm Türrahmen hervorstechen ... Jetzt nur nicht überhastet reagieren. Jetzt nur nicht ausflippen vor Freude. Das ist sehr schwierig, schließlich geht in dem das Herz auf bei so einem ersten Schritt! Cool bleiben, genau so, wie meine beiden Podenco-Rüden sich verhielten. Schon wieder hatte ich von den beiden gelernt!

Nach und nach kam Seña näher, und tatsächlich schafften wir es, daß sie bereits an diesem Tag ein Spiel testete und sichtlich

stolz war über den Erfolg. Dieser stellt sich ein, wenn der Hund einen Lösungsweg gefunden hat, um ans Futter zu gelangen, das im Holzspiel „versteckt“ ist. Eine wunderbare Art, auf spielerische Weise Selbstbewußtsein beim Vierbeiner aufzubauen.

### Belohnungen immer erarbeiten

Seña lief in der Anfangszeit abschließend im „Freilauf“ an der Schleppeleine. Ich muß mir als Halter eines ängstlichen Hundes, der in Panik unter Umständen wegläuft, sicher sein, daß die Bindung, das Vertrauen meines Hundes inzwischen so groß ist, daß das Tier in Gefahrensituationen meine Nähe und nicht das Weite sucht. Vorher ist ein Ableinen in meinen Augen fahrlässig und verantwortungslos.

Einfache Übungen wie z.B. „Sitz“ konnte Seña schnell umsetzen. Die kluge Hündin hat rasch begriffen, daß es in meinem Rudel nichts für lau gibt und daß ich auch bei einem zur Ängstlichkeit neigenden Hund keine Ausnahme mache. Inzwischen ist Seña nach der Aufforderung „Hunde, sitz!“ meistens die Erste, deren Po am Boden klebt.



Die Hündin soll unterwegs selbst entscheiden können, wann und zu wem sie Kontakt aufnehmen möchte und zu wem nicht.

### Der Umgang mit Angsthunden

Wenn wir Menschen unsere Energie anstatt in eine sinnvolle Beschäftigung und effektives Training investieren, zeigen uns die ehemaligen Angsthunde in bestem Falle nach einiger Zeit mit Freude, daß sich unsere „Mühe“ gelohnt hat. Eine Bindung zwischen Mensch und Hund entsteht auf diesem Weg automatisch und das ist auch erforderlich.

Die Schwierigkeiten im Umgang mit Angsthunden für uns Menschen sind meiner Meinung nach Ungeduld, zu hohe Erwartungen und manchmal auch der Wunsch, eigene Defizite persönlicher Bedürfnisse über die Hunde kompensieren zu wollen.

Ein weiteres Problem sehe ich in der objektiven Beurteilung des jeweiligen Hundes.

Seña ist nicht grundsätzlich von ängstlichem Charakter. Hat sie erst einmal Vertrauen zu ihren engsten Menschen gefaßt, zeigt sie auch durchaus mal forderndes Verhalten. Gerne haut sie einem die Pfote entgegen – sinngemäß: „Hey, ich möchte gestreichelt werden!“

Gerne drängt sie sich beim Bürsten, Halsband anlegen oder Belohnungshappen für ein ausgeführtes Kommando entgegennehmen in den Vordergrund und hat plötzlich so gar nichts mehr von einem ängstlichen Hund. Ja, Seña kann auch sehr keß sein. Mit zunehmender Sicherheit des Hundes versucht dieser eben auch, seine Grenzen zu testen.

### Aufdringlichkeit ist schädlich

Ich bitte Besucher in meinem Haus und Passanten unterwegs, Seña weder anzusprechen noch anzufassen. Die Versuchung seitens des Menschen ist groß, da Seña durch Aussehen und Körperhaltung in solchen Situationen sofort das „Ach Gott, der arme Hund-Verhalten“ beim Menschen auslöst. Jede Art von Kontaktaufnahme wä-

re in diesem Fall eine Bestärkung des ängstlichen Verhaltens des Hundes und sollte zum Wohle des Tieres vermieden werden.

Die Hündin soll selbst entscheiden können, wann und zu wem sie Kontakt aufnehmen möchte bzw. wann sie die Bereitschaft hat, sich anfassen zu lassen.

Zuerst muß die Erfahrung „Mensch ist anwesend, tut mir aber nichts“ im Vordergrund stehen. So verbrachten wir übrigens auch die ersten Tage: in gegenseitiger Ignoranz. Wir gaben Seña die Möglichkeit, von sich aus auf uns zuzukommen. Daß sie willkommen war, spürte sie ohnehin, nicht zuletzt durch die freundliche Grundstimmung im gesamten Rudel.



Seña war in Spanien tagelang an einem kurzen Strick in der Nähe einer Bananenplantage angebunden gewesen.

Wir Menschen neigen immer wieder dazu, uns „aufzudrängen“. Natürlich in der Absicht, dem Hund etwas Gutes damit zu tun. Das Gegenteil ist dann leider meist der Fall!

### Ein sehr bewegender Moment

Die Podencos und ich waren zum Waldspaziergang am frühen Abend unterwegs, als mein Lebenspartner mich per Handy informierte, daß er zum Gassi nachkommen würde.

Wir gingen ihm ein Stück in Richtung Parkplatz entgegen. Aus ca. 100 m Entfernung tauchte er plötzlich auf. Ich signalisierte ihm, daß ich die Hunde in den Freilauf schicken würde und er sie rufen könne, was er dann tat.

Aufgrund der großen Distanz war unserem Trio erst aufgrund der Stimme, sprich des Rufens, klar, wer hier plötzlich im Wald erschienen war. Seña erkannte ihr Herrchen und rannte schnell wie ein Pfeil voller Freude zu ihm hin. Sie tat es freiwillig und entschlossen! Ein bewegender Moment. Meine Augen liefen über vor Glück, und ich dachte einmal mehr: Alles zu seiner Zeit ... Der Weg ist eben doch das Ziel! ●